

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

Nr 107.

Montag, den 16. April.

1832.

Bekanntmachung.

Der Gesundheitszustand der Stadt Halle macht es uns, vorzüglich bei der herannahenden Messe, zur Pflicht, die Maaßregel in Betreff der in den Ehoren vorzuzeigenden Einlaßkarten — so gern wir auch die Einwohner hiesiger Stadt von der damit verbundenen Belästigung befreien möchten — fortbauern zu lassen. Es werden daher alle diejenigen, welche nicht im Besitze von Einlaßkarten sind, hierdurch aufgefordert, sich damit zu versehen. Zugleich bringen wir die Beachtung der in Beziehung auf Reinlichkeit und Diät bereits früher empfohlenen Maaßregeln in Erinnerung. Leipzig, am 14. April 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig. D. Deutrich, Bürgermeister.

Ein alter Comödienzettel von 1753 und ein Concertbillet von 1769.

Die geringste Sache kann oft durch's Alterthum einen gewissen Werth erhalten. Was gilt heute ein Theaterzettel? Nichts. Aber in hundert Jahren würde man ihn vielleicht mit Silber, wo nicht mit Gold, aufwiegen. Er ist dann gleichsam ein Document, ein unwiderleglicher Zeuge vom Geschmacke der Zeit, von manchen kleinen Eigenthümlichkeiten. So haben auch wir jetzt einen solchen Theaterzettel aus Leipzig, Freytags den 11. May, 1753, und wir denken, daß er uns manche kleine Notiz über die damalige Zeit und das Theater in jenen Tagen documentiren soll. Es wurde am genannten Tage „Mit Ihro Kön. Majest. allergnädigster Erlaubniß von den Königl. Poln. und Churfürstl. Sächsischen Hof-Comödianten“:

L'isle Sauvage, comédie en prose en trois actes par Mr. Saintfoix“ aufgeführt. Also eine französische Comödie? Mit Nichten; es war nur die Uebersetzung davon, unter dem Titel: „Die wilde Insel, oder der Unterschied von schwarz und weiß.“ Es scheint aber, als ob damals der vollständige Titel des Originals stets gleichzeitig vorausgeschickt worden wäre, denn „dazwischen“, d. h. zwischen den drei Zwischenacten des Lustspiels ward auch „das neue musikalische Zwischenspiel aufgeführt: Il dispetto amoroso; die verliebte Zwietracht.“ Statt daß bei uns nämlich der Zwischenact in der Regel vom Orchester ausgefüllt wird und nur selten einmal ein Concertsatz, eine Arie dazwischen läuft, wenn einmal ein fremder Virtuose sich zeigen will, war es in jener Zeit, wie wir auch schon ein andermal weitläufig dargethan haben, gewöhnlich, eine

italienische Burleske einzulegen. Die Composition der genannten war „von dem Herrn Joseph Orlandini aus Florenz“ und das Ganze hatte nur zwei Personen: Balasco und Zilla, d. h. die beiden Liebesleuten, die ihren dispetto amoroso unter einander selbst ausglich. Das Publicum muß damals viel für sein Geld verlangt haben, denn außer den sechs Acten, welche ihm das genannte Lust- und das darauffolgende Zwischenspiel darbot, kam nun auch noch „An statt des Nachspiels“: Le Sicilien, ou l'Amour peintre, comedie-ballet. Der Sicilianer oder Amor, ein Mahler. Ein ganz neu übersehtes Lustspiel in einer Handlung mit Singen und Tanzen untermenget. Nach den (sic) französischen des Herrn Moliere.“ Es wurden darin „zwei Ballets von sieben Personen getanzt. Ein Sklaven-Ballet und ein Mohren-Ballet“, und den Beschluß machte „eine Masquerade.“ Um Zuschauer anzulocken, finden wir nichts bemerkt, als daß „die Kleider so wohl zu den Ballets als zur Comödie neu verfertigt worden“ seyen. So sorgfältig Titel und Verfasser des Originals angegeben ist, wie wir sehen, so wenig ist der Uebersetzer oder Bearbeiter genannt. Jetzt ist es umgedreht der Fall. Kaum daß der französische oder englische Dichter genannt wird! Der deutsche Bearbeiter fehlt aber nie. Woher dieser Unterschied? Es übersehte damals nur ein junger Gelehrter, welcher so freies Parterre zu erlangen suchte, oder ein mit fremder Sprache vertrauter Schauspieler, wie namentlich Koch Vieles aus dem Französischen auf die deutsche Bühne verpflanzte, oder ein Freund und Gönner der Bühne, der aber damit nicht öffentlich zu prunken wagte, weil das Vorurtheil zu mächtig war. So haben wir z. B. vom geheimen Kriegsrath Müller eine Uebersetzung der Eugenie des Beaumarchais aus der frühern Zeit

seines Lebens*), ohne daß er jedoch je seiner Arbeit dem Namen verliehen hätte. Ueberhaupt scheint damals die theatralische Eitelkeit nicht so groß gewesen zu seyn, wie jetzt. Das „Personen-Verzeichniß“ unsers Zettels giebt uns z. B. nur die Personen des Stücks, ohne uns aber die Herren und Damen zu nennen, von welchen sie dargestellt wurden. Wie ganz anders ist dieß jetzt, wo eine Choristin bitterböse werden würde, wenn sie etwa einmal ein Wörtchen sola zu sagen oder nur ein Tambourin in die Hand zu nehmen hätte, ohne aber ihren Namen auf dem Zettel groß und breit gedruckt zu lesen. Der Anfang des Spiels war damals „um halb 5 Uhr“ und der Schauplatz „in dem neuen Comödien-Hause in der Nicolai-Strasse in Zotens Hofe**), der aber doch etwas beschränkt gewesen seyn muß, wenn ein Notabene nicht als bloß façon de parler angesehen werden darf. Es wird nämlich „zur Nachricht gemeldet, daß für heute Niemand auf's Theater wegen vieler Verwandlung und Zubereitungen zugelassen

*) 1778. Druckort und Verleger ist nicht angegeben. Sollte der Wunsch, anonym zu bleiben, ihn auch dazu bestimmt haben, sie beide auf dem Titel wegzulassen? Nur solche, die fait von den schönen Wissenschaften machten, gingen über solche Besenklichkeiten hinweg, wie Lessing, Schlegel, Gellert. Weiße hielt schon geraume Zeit hinter dem Berge. Die erste Aufl. Richard des Dritten, 1759, z. B. ic., und selbst die Jagd, 1770, erschien — ohne Namen. Ein Kreissteuerernehmer und — Comödienschreiber schien damals nicht in einer Person vereint werden zu können.

**) Schon 1735 hatte die Neuberin ihre Bühne hier eingerichtet gehabt; eben so hatte sie 1747 hier zum letzten Male gespielt. Der Besitzer des Hauses hieß Krahe und nicht Zote. Aber der Hof war unter diesem Namen einmal so bekannt, wie z. B. der Auerbach'sche Hof noch auch jetzt unter demselben Namen, wie vor 30 Jahren. So schließt ein von Blümner in d. Gesch. d. Leipz. Theaters mitgetheilte Zettel der Neuberin vom 17. Oct. 1747: „In dem Schauspielhause auf der Nicolaistraße in Herrn Krahes, oder in dem sonst bekannten Zotens Hofe.“ Koch hatte das Theater 1751 ganz neu umbauen lassen, und Gottscheds Rath benutzend, zuerst den Halbkreis angebracht.

werden
drei S
fren m
und
um so
frigen
Pläze
denn
Zeit,
wohne
ten
Zagen
zahlte
Der
terre
seht;
auch
nur
und
damal
mit
man
jene
möglich
entha

W
diesen
auch
war
certs'

*)
d

von

werden können! Nun sind aber die angegebenen drei Stücke doch keinesweges nur im entferntesten mit unsern Spectakelstücken zu vergleichen, und begründen so die geäußerte Vermuthung um so mehr, da auch die Preise von den unsrigen nicht sehr abweichend sind, mithin die Plätze nicht überaus groß gewesen seyn können, denn die Zahl der Theaterbesucher war in jener Zeit, zumal da Leipzig kaum halb so viel Einwohner hatte, als jetzt, sicher kaum zum vierten Theile derer anzuschlagen, welche in unsern Tagen davon angezogen werden. Die Person zahlte „in dem ersten Range Logen 1 Rthlr.“ Der zweite Rang ist à 12 Gr. und das Parterre mit 6 Gr., die Gallerie mit 4 Gr. angelegt; Preise, wie sie bei uns ungefähr bis 1817 auch bestanden. Das Haus selbst enthielt auch nur zwei Reihen und zusammen 18 Logen, und überhaupt, wenn man Quandt's Hof, der damals der Zoten'sche oder Krabe'sche war, auch mit noch so günstigem Auge betrachtet, so wird man sich doch immer nur mit Rücksicht auf jene genügsamere Zeit bereden können, wie es möglich war, daß darin ein „Comödien-Haus“ enthalten seyn konnte.

Als einen Nachtrag zum Commentar über diesen alten Comödienzettel erwähnen wir denn auch eines Concertbilletts von 1769. G. B. Zemisch war damals der „Directeur des Leipziger Concerts“*, wie das auf der Rückseite befindliche,

*) Besser hätte er sich „Entreprenneur“ genannt, denn Hiller dirigirte es.

Redacteur: D. G. W. Becker.

den die wilden Thiere zähmenden Orpheus darstellende Siegel besagt, und es ging damals das ganze Jahr hindurch fort, denn „Herr U. F. Carov haben pränumerirt von Ostern 1769 bis Michael a. c.“, besagt gleich dieselbe Rückseite. Der Avers des Billets zeigt Euterpe mit der Ueberschrift: „Vetat tristari“, und unten darunter: „Leipziger Concert 1769.“ Das Billet selbst ist sauber mit Goldpapier eingefaßt.

Witterungs-Beobachtungen vom 8. bis 14. April 1832.

(Thermometer frei im Schatten.)

April	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Z.	Lin.			
8.	Morg. 8	28	1,2	+ 2,3	NW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	0,9	+ 10,8	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	0,8	+ 7,8	N.	gestirnt.
9.	Morg. 8	—	1	+ 2,5	N.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	0,5	+ 7,5	NO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	28	—	+ 2,2	NO.	gestirnt.
10.	Morg. 8	—	1—	+ 1,5	NO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	1—	+ 5,8	NO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1	+ 2,1	NO.	gestirnt.
11.	Morg. 8	—	1	+ 3,7	OON.	mattSonnensch.
	Nachm. 2	—	0,5	+ 5,4	O.	bewölkt windig.
	Abds. 10	28	—	+ 1,7	OON.	gestirnt.
12.	Morg. 8	—	—	+ 4,5	OON.	heiter.
	Nachm. 2	27	11,8	+ 10,4	O.	Wolken windig.
	Abds. 10	28	—	+ 6,7	O.	gestirnt.
13.	Morg. 8	—	—	+ 7,9	O.	mattSonnensch.
	Nachm. 2	—	—	+ 12,6	OOS.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	—	+ 8,4	OOS.	hell.
14.	Morg. 8	—	0,3	+ 9,5	OOS.	heiter.
	Nachm. 2	—	—	+ 16,5	OOS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	—	+ 9,9	OOS.	hell.

Bekanntmachungen.

* * Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung.

Auction. Von des Rath's zu Leipzig Landgericht sollen
den 26. April 1832,
von Nachmittags 2 Uhr an, und am folgenden Tage von Vormittags 8 Uhr an, in dem

Langeschen Gasthose zu Eutritsch, die Sofenschenke genannt, mehrere Pferde, Rind-, Schaaf- und anderes Vieh, Getreide, Acker- und Hausgeräthe, Flaschen, Gläser und andere Mobilien, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Conventionsgelde öffentlich verkauft werden, welches, so wie, daß die bei dem unterzeichneten Gericht auf dem Rathhause alhier und in dem gedachten Langeschen Gasthose zu Eutritsch öffentlich aushängenden Verzeichnisse hierüber nähere Nachweisung geben, hierdurch bekannt gemacht wird.
 Leipzig, am 24. März 1832. Des Raths Landgericht alhier. Stockmann, Dir.

Sonntagschule zu Leipzig.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die Sonntagschule werden von heute an und so lange angenommen, bis die Zahl der offenen Stellen voll ist. Leipzig, den 16. April 1832.
 Wilhelm Friedrich Goeb, Waage-Director.

Anzeige. Im Selbstverlage des Unterzeichneten ist erschienen und in der C. H. Behschen Buchhandlung in Nürnberg in Commission zu haben:

Das Leben unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Gedenktafel für seine Gläubigen.

Mit schwarzer Einfassung 1 Thlr. 4 Gr., mit bronzirter Einfassung 1 Thlr. 20 Gr.
 Dieses Blatt, groß Folio, enthält: die Verkündigung, die Anbetung der Hirten, die Anbetung der Weisen, die Lehre im Tempel, die Taufe, die Versuchung, die Speisung der 5000 Mann, der Einzug in Jerusalem, das Abendmahl, das Gebet am Delberge, Pilati Gericht, die Kreuzigung, die Auferstehung und die Himmelfahrt, also 14 Scenen aus dem Leben des Heilandes in sehr lieblichen, gemalten Bildern, nach guten Meistern dargestellt. Die in der passenden Einfassung und den Verzierungen angebrachten Figuren der 4 Evangelisten, nebst denen Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld, schwarz oder bronziert, erheben die kleinen Gemälde, und das ganze Tableau bildet eine gefällige Zimmerzierde.
 Jeder christlichen Familie, als das passendste Geschenk an junge Christen, kann ich dieses schöne Gedenkblatt, mit der vollen Ueberzeugung, daß es gefallen wird, empfehlen. In mehreren Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands, in Leipzig bei Pietro del Vecchio, ist es zu haben. Nürnberg, im April 1832. P. C. Geißler, Maler.

Die Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft für Deutschland zu Dollstadt und Gotha

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschäden auf alle Feld- und Gartenfrüchte, Obstplantagen, Tabak und Hopfen, gegen die voraus zu entrichtende Prämie von

- $\frac{3}{4}$ Procent für Halm- und Hülsenfrüchte,
- $1\frac{1}{4}$ = = Del- und Handelsgewächse,
- 2 = = Weintrauben, Obst, Tabak und Hopfen.

Unterzeichneter, bei dem die Statuten und Versicherungs-Formulare zu haben sind, und die äußerst günstige Schlussrechnung von 1831 zur Einsicht bereit liegt, ist beauftragt, über Alles die gewünschte Auskunft zu ertheilen, und Versicherungsanträge aus Leipzigs Umgegend zur Besorgung anzunehmen. Leipzig, im April 1832. August Lebrecht Köhler.

Verkaufs-Anzeige.

Die durch die Arbeitsanstalt des unterzeichneten Vereins gefertigten Gegenstände an Herren-, Frauen- und Kinderhemden, so wie wollenen und baumwollenen Strümpfen und Socken, sind fortwährend für die billigsten Preise zu haben bei Frau Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153, 3 Treppen hoch.
 Der Frauen-Hilfs-Verein.

B
 hauses
 Georger
 baare
 wahl m
 maßigst
 A
 sten S
 und
 1
 zu Le
 hüte,
 kämme
 Körner
 begriff
 bequer
 hält
 von
 J.
 empfi
 feinen
 besten
 als:
 neale
 Feder
 nebst

Bekanntmachung. Während der, am 24. April d. J. beginnenden Auction des Leibhauses bleiben die Berrichtungen der Sparcasse ausgefetzt.
Die Sparcasse zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Es sollen auf künftige Mittwoch, als den 18. April a. c., früh 9 Uhr, im sogenannten Georgenholze bei Möckern mehrere hundert Klaftern Wurzelholz an den Bestbietenden gegen baare Bezablung in preußischem Courant verkauft werden.
Kundt.

Anzeige. Ein resp. Publicum mache ich zu bevorstehendem Feste auf eine reiche Auswahl moderner und geschmackvoller Herren-Gravatten, welche ich nach den neuesten und zweckmäßigsten Façons anfertigen ließ, aufmerksam, und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen.
Carl Schulze, neuer Kirchhof Nr. 251.

Anzeige. Fein genähte Chemisets und Halskragen für Herren in den mannigfaltigsten Sorten empfiehlt preiswürdig.
Carl Schulze, neuer Kirchhof Nr. 251.

Empfehlung. Einen lieblichen Laubenheimer Wein zu 8 Gr., und Markebrunner zu 12 Gr. die Bouteille, habe ich erhalten.
1 Gr. Einsatz für die Bouteille. Abraham Herzog.

Empfehlung. Die J. E. Devrient'sche Bleizucker- und Bleiweiß-Fabrik zu Leipzig empfiehlt Bleiweiß zu nachfolgenden Preisen:
ff. 12 Thlr. M. 9 Thlr. D. 7 Thlr. pr. Centner.

Empfehlung. Feine glazirte Handschuhe für Damen, à Paar 7 Gr., moirirte Papierhüte, neueste Form, in den schönsten Farben, neue Modebänder und schön gearbeitete Holzkämme, empfiehlt
Ernst Wilhelm Kürsten.

Verkauf. Roggen- und Weizenmehl von guter Qualität, reine Roggenkleye, Schrothekörner, und andere Sorten Viehfutter, werden billig verkauft in der Mühle zu Lindenau.

Verkauf. Ein gutes Reise-Pferd (polnischer Race) steht zu verkaufen im Hotel de Prusse.

Frictions- oder schnellzündende Feuerzeuge.

Eben erhielt ich von diesen wieder eine neue Sendung, von denen das Stück mit Inbegriff von 100 Stück Zündhölzchen zu 6 Gr., eine dergleichen in Briestaschenformat, äußerst bequem in der Tasche zu tragen, das Stück zu 6 Gr., verkaufe; im Duzend findet ein verhältnißmäßig billiger Preis statt. Eben so erhielt ich auch diverse Sorten von Holzkörbchen, von Knieholz, vom Riesengebirge, die ich bestens und zu billigsten Preisen empfehle.
C. G. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.

J. H. Hadlich, Strumpfwirker, Ritterstraße, rothes Collegium, empfiehlt sich mit ganz feinen und mittelfeinen baumwollenen Damenstrümpfen, dergleichen feinen wollenen in schwarz und weiß, so wie überhaupt mit verschiedener Strumpfwirkerarbeit bestens. Bei guter dauerhafter Waare verspreche ich die möglichst billigen Preise.

Feine weiße Holzwaaren zum Umdruck (Xylographie), als: Kästchen in allen Größen, Lesepulte, Theebreter, Serviettenbänder, Cigarrenetuis, Lineale, Briefbeschwerer, Markenkästchen, Lichtschirme, Körbchen, Fidibusbecher, Feuerzeuge, Federkästchen u. dgl. m., erhielten wir in neuer, sehr sauber gearbeiteter Waare, welche wir, nebst den benöthigten Lacken und Pinseln, sehr billig verkaufen.
Gebrüder Tecklenburg.

Das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer,

am Fleischerplatz Nr. 988,

hat zu nächste Johannis und Michaelis mehrere Logis für Familien, so wie auch für ledige Herren, mit und ohne Meubles; Meßlogis zu verschiedenen Waarenlagern, Gewölber, Niederlagen, Hausstände, Böden, Keller u. d. m.; desgleichen Sommerwohnungen und Gärten, zur schönsten Auswahl zu vermiethen in Auftrag erhalten, wovon mehrere sogleich bezogen werden können.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich vor dem Petersthore, auf dem Rauche in der goldnen Waage Nr. 869. Römer, Hebamme.

Zu kaufen gesucht wird ein altes, gut gehaltenes Gold- und Silberarbeiter-Werkzeug von Herrmann Heine, Thomaskirchhof Nr. 104.

Capitalgesuch. Auf ein Bauergut unweit Leipzig, mit 7 Aekern Feld und Garten, von 1200 Thlr. am Werth, werden jetzt 600 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, alhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

Capitalgesuch. Auf ein hübsches Landhaus mit Garten und einem Acker Feld, von wenigstens 2000 Thlr. am Werth, eine halbe Stunde von Leipzig, werden 500 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, alhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum Antritt für Ostern ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches sich der Abwartung eines Kindes mit unterziehen muß. Ranstädter Steinweg Nr. 1030 parterre.

Gesucht wird zur Aufwartung ein sittliches, ordentliches und pünktliches Mädchen in der Nähe der Halle'schen Gasse. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Prediger auf dem Lande, in der Nähe von Schulpforta bei Raumburg, dessen Wohnort sehr gesund gelegen, wünscht einen oder mehrere Knaben zur Vorbereitung auf die Gelehrtenschule in Pension zu nehmen, und verspricht außer dem erforderlichen Unterrichte auch für die Erziehung derselben auf das Gewissenhafteste zu sorgen. Das Nähere ist zu erfahren bei M. J. G. Hanschmann, Burgstraße Nr. 144, eine Treppe hoch vorn heraus.

Gesuch. Ein gesittetes junges Mädchen von rechtlichen Aeltern sucht bei einer anständigen Familie als Gesellschafterin oder Aufseherin bei Kindern ein Unterkommen; selbige sieht nicht sowohl auf Gehalt, als gute Behandlung. Näheres ist zu erfragen Reichstraße Nr. 543 beim Hausmann.

Gesucht wird von einer Dame in hohen Jahren ein kleines freundliches Logis, vorn heraus 2 bis 3 Treppen hoch, in einem lebhaften Theile der Stadt oder Vorstadt, bestehend aus einer guten Bohnstube, mit Alkoven oder Kammer zu zwei Bettstellen, Küche, Holzraum u. s. w., etwa 40 Thlr. im Preise. Wer ein solches abzulassen hat, wolle dem Herrn Hausbesitzer von Nr. 647 Anzeige machen.

Meßvermiethung. Ein freundliches Comptoir in bester Meßlage, für einen Banquier oder Juwelier, ingleichen ein Hausstand für einen Leinwandhändler, sind billig zu vermiethen, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 3 Stuben, 2 Treppen hoch vorn heraus, nebst Zubehör, ist von Johanni oder Michaeli an zu vermiethen. Nachricht in Nr. 309, eine Treppe hoch.

Vermiethung. In dem herrschaftlichen Hause zu Paunsdorf in der Nähe von Leipzig ist eine sehr angenehme und schöne Familienwohnung von mehrern Stuben und Kammern,

nebst Zu
Ostern t
ein groß
der min
Promen
wegen S

Be
Leipzig
Küche,

Be
der erste
und 12
und 7
Näheres

Zu
eine S
ten. T

B
ehrliche
abzugeb

B
vom n
wird ge
gemesse

Fr
Unterst
G. A.

4 Gr.
v. R-

v. Hr.
v. R.
den in
1 Thlr

Prof.
G. C.

gemild
brücker

thäter
reichlic
Danke
Bertra
lüster

nebst Zubehör, in der ersten Etage, und einem Salon parterre, mit oder ohne Mobilien, von Ostern d. J. an billig zu vermieten. Außer mehreren Annehmlichkeiten befindet sich daselbst ein großer gut unterhaltener Garten zur Promenade. Näheres erfährt man bei dem Vormund der minorennen Besitzer, Herrn C. F. Lehmann, vor dem Petersthore in Nr. 777 an der Promenade, so wie man sich auch an den Rittergutspächter, Herrn Beyer in Paunsdorf, wegen Besichtigung der Zimmer wenden kann.

Vermiethung eines Sommerlogis. In einer angenehmen Gegend nahe bei Leipzig ist ein freundliches Sommerlogis, bestehend aus 2 großen Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Speisekammer und Garten, von jetzt an billig zu vermieten. Das Nähere bei F. Brasch, Kauz Nr. 871.

Vermiethung. Zwei Keller in der Grimma'schen Gasse, unter dem Hause Nr. 578, der erste in 3 Abtheilungen, die erste 9 Ellen lang, 12 Ellen breit, die zweite 11 Ellen lang und 12 Ellen breit, die dritte 12 Ellen lang und 12 Ellen breit; der zweite 21 Ellen lang und 7 Ellen breit, beide in trockenem gutem Zustande, sogleich oder Ostern zu übernehmen. Näheres beim Hausmann allda zu erfahren.

Zu vermieten ist im Gerhard'schen Garten, in dem neuen Hause in der dritten Etage, eine Stube nebst Stubenkammer, mit und auch ohne Meubles; die Aussicht ist in den Garten. Das Nähere erfährt man daselbst ebenfalls in der dritten Etage.

Verloren wurde am Sonnabend in der Gegend des Schneckenbergs ein Schlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in der Fleischergasse Nr. 303 parterre abzugeben.

Verloren wurden gestern Nachmittag ein Paar zusammengebundene franz. Schlüssel, vom neuen Kirchhofe, um die Stadt, bis an das Thomaspfortchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige auf dem neuen Kirchhofe Nr. 294 parterre gegen eine der Sache angemessene Belohnung abzugeben.

Quittung und Dank.

Für den verarmten Bürger, welcher in Nr. 71 dieses Blattes edle Menschenfreunde um Unterstützung bat, empfing ich 1 Thlr. v. Hr. Seifens. u. Stadtv. Wunderlich. 1 Thlr. v. G. A. M. 2 Thlr. v. Hr. Wieting. 1 Thlr. v. Mad. Hofmann. 1 Thlr. von einer Ungen. 4 Gr. v. Hr. F. 4 Gr. v. Hr. Lehnke. 12 Gr. von einem Ungen. 8 Gr. v. H. W. 12 Gr. v. R-ph. 1 Thlr. v. Hr. C. G. 8 Gr. v. W. 4 Gr. v. einer Ungen. 1 Thlr. 8 Gr. v. Hr. D. St-j. 1 Thlr. v. Hr. Handl.-Dep. Seyfferth. 2 Thlr. v. C. R. S. 8 Gr. v. K. 8 Gr. v. K. B. (im Siegel.) 12 Gr. v. K. 1 Thlr. v. M. M. 1 Thlr. aus Dresden im Siegel B. 16 Gr. v. einem Ungen. 4 Gr. mit der Inschrift: „wenig mit Liebe.“ 1 Thlr. v. d. Frau Bmstr. K. 12 Gr. v. H. Tr. 1 Thlr. v. H. 1 Thlr. v. Hr. D. u. Prof. Kuhl. 12 Gr. v. Ch. H. 8 Gr. v. 2 Schwestern. 16 Gr. aus einer Spielcasse. G. C. A. 2 Thlr. 1 Thlr. v. der Familie E.

Diese milden Gaben haben die traurige Lage des unglücklichen Familienvaters so weit gemildert, daß er und die Seinigen nicht mehr mit bitterem Mangel zu kämpfen haben. Je drückender seine Lage war, um so lebendiger ist das Gefühl seines Dankes gegen seine Wohlthäter, um so aufrichtiger sein Wunsch, daß Gott sie vor allem Unglück bewahren, und ihnen reichlich vergelten möge, was sie für ihn gethan haben. Auch ich fühle mich zum innigsten Danke gegen Sie, edle Wohlthäter, verpflichtet, und erkenne es für einen Beweis Ihres Vertrauens, daß Sie mich bei der Beförderung dieses wohlthätigen Zweckes so gütig unterstützten, wofür Sie Gott segnen möge. Leipzig, den 13. April 1832.

D. C. G. Klinckhardt, Diac. zu St. Thomá.

Ergebenste Bitte. Das ganze muskliebende Publicum Leipzigs stimmt gewiß mit uns in der Bitte überein: möchte doch der Herr Musikdirector Pohlenz nächsten Charfreitag das herrliche Oratorium Schicks, das Ende des Gerechten, zur Aufführung bringen!
A—Z.

Anfrage. Wie kommt es, das Olle. Pistor durch ihr Unwohlseyn die Vorstellung einer Oper verhindert, wo sie die zweite Partie singt?
Unus pro multis.

Antwort. — Zieh-Puppen bekommt man in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{12}$ Duzend in Nr. 605, 357, 364, 197, 395, 419, 424.

* * * Die Erinnerung vom 14. April an den Herrn M. wegen Glas Erzähl. für die Jugend, ist beseitigt; eine falsche Logisaufzeichnung verursachte meine frühere Anzeige.
Wilhelm Lincke.

* * * An L... B. Ich komme in den ersten drei Tagen — (Deine eignen Worte). — Namenlos ist der Schmerz, den ich um Dich leide; — treu und innig liebte ich Dich. — Antworte mir bald schriftlich, wann und wo ich so glücklich bin, Dich wieder zu sehen.
Deine M...a.

Zhorzettel vom 15. April.

Grimma'sches Thor.		U.	Auf der Jena'schen Post: Frau Fering, v. Weissenfels, bei Rasch	6
Gestern Abend.			Hrn. Stud. Below-Tarnow u. Schwerdtfeger, von Heidelberg, im Elephanten	8
Auf der Dresdner Silbpost: Hrn. Kfl. Barontsa, v. Focksan, in Schwarzens Hause, u. Hr. Kfm. Lürck, v. Hamburg, pass. durch		5	Hr. Rittmstr. v. Schiffuß, a. D., a. Breslau, v. Merseburg, pass. durch	12
Hr. D. Adv. Bollement, v. Lübeck, pass. durch, und Hr. Kfm. Werner, v. hier, v. Torgau zurück		7		
Gestern Abend.				
Auf der Dresdner Nachteilpost: Hr. DPost-Amts-Commissär Lungwig, von hier		5	Eine Kstafette von Merseburg	2
Die Breslauer fabr. Post		6	Hr. Kfm. Leffmann, a. Berlin, v. Raumburg, in St. Berlin	2
Hr. Cand. Baldini, v. Borgonowo, im S. de Prusse.			Hr. Reg.-Präsident v. Kochow, v. Merseburg, v. b.	3
Hr. Kfm. Becker u. Hr. Stud. Seidel, von hier.			Hr. Rittergutsbes. u. Kfm. Barth, a. Torgau, v. Dechliß, im Hotel de Pol.	4
Halle'sches Thor.		U.		
Gestern Abend.				
Mad. Wüst, Sängerin v. hier, v. Berlin zurück		4		
Gestern Abend.				
Die Braunschweiger Post		1	Die Koburger f. Post	5
Auf der Hamburger Silbpost: Fr. Ebrug, v. Bernsburg, unbestimmt		2	Hr. Kfm. Sanber, v. Rißingen, im gr. Schilde	2
Auf der Adthener Post: Hr. Opersänger Butsch u. Hrn. Kfl. Brevot u. Voigtel, v. Magdeburg, unbestimmt		11	Hr. Maler Westhäuser, v. Pilsburghausen, in Nr. 438.	
Hr. Kfm. Risse, v. Elberfeld, in d. g. Sonne		12	Hr. Hblsm. Bauer, v. Eisenberg, im Arm.	
Gestern Abend.			Hr. Def. Gruber, v. Gera, im Gut.	
Auf der Berliner Silbpost: Hrn. Stud. Müller u. Petrasch, v. Berlin, unbest., u. Hr. Schloßgärtner Steubecke, a. Merseburg, v. Bitterfeld, pass. durch		1		
Mad. Harms, v. Barby, pass. durch.				
Hr. Insp. Wesel, v. Zerbst, pass. durch.				
Hr. Deßbrück, v. Delitzsch, unbest.				
Kanstädter Thor.		U.		
Gestern Abend.				
Hr. Hblgsb. Brass, v. Aachen, pass. durch		4	Hr. Stud. Berno, v. Berlin, im Hotel de Bav.	
			Hr. Arzt Dirantowicz, v. Warschau, im S. de Pol.	
			Hr. Kfm. Mehner, v. Rochliß, bei Kirschbaum.	

Hospitalthor.

Gestern Abend.				
Die Chemnitzer Silbpost		5		
Die Freiburger fahrende Post		7		
Hr. Hblgs.-Commis Hedike, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.		1		
Hr. Hblgs.-Commis Vater, v. Würzburg, im Hotel de Prusse.				
Hr. Stud. Berno, v. Berlin, im Hotel de Bav.				
Hr. Arzt Dirantowicz, v. Warschau, im S. de Pol.				
Hr. Kfm. Mehner, v. Rochliß, bei Kirschbaum.		4		

1018
N^o 1
den Me
kanten
läufigen
nicht im
gleich b
empfohl
Kloster
Die
hauptst
dere.
118.
castisch
Loos, d
„St
Ed
Was
Ab
Etwa
Am
Von d
Ba
*)